



ZWAR Zentralstelle NRW

Paul Stanjek

ZWAR Netzwerke

Engagement älterer Erwachsener nach Erwerbs- und Familienarbeit

Gefördert vom

Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Dortmund 2008

Dieser Text erschien auch in der Dokumentation der Fachtagung des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement (BBE) „Engagement und Erwerbsarbeit“ im November 2007 in Berlin:

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) (Hg.): Engagement und Erwerbsarbeit - Dokumentation der Fachtagung am 8. und 9. November 2007 in Berlin, S. 127 - 132. Berlin, ohne Jahr (erschienen 2008)

Impressum

Herausgeberin und Copyright:
ZWAR Zentralstelle NRW
Steinhammerstr. 3
44379 Dortmund
Tel.: 0231 / 96 13 17 - 0
Email: info@zwar.org
www.zwar.org

Zum Autor



Paul Stanjek, Diplom-Pädagoge, Jahrgang 1956.

Zusatzqualifikation in Bioenergetischer Analyse und als Seniorenfachberater.

Nach dem Studium der Erziehungswissenschaften wissenschaftlicher Angestellter an der Universität Dortmund. Dort kommissarischer Leiter des Weiterbildenden Studiums für Senioren und wissenschaftlicher Mitarbeiter in mehreren gerontologischen Forschungsprojekten.

Gründung und Aufbau der Freien Alten- und Nachbarschaftshilfe e.V., eines ganzheitlichen Pflegevereins mit mehreren Sozialstationen im Ennepe-Ruhr-Kreis (Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband). Dort Geschäftsführungs- und Vorstandsarbeit sowie Entwicklung und Leitung mehrerer Modellprojekte im Bereich ganzheitlicher Pflege, Beratung und Wohnberatung für Senioren.

Projektentwickler für den Paritätischen Wohlfahrtsverband in der Kreisgeschäftsstelle Witten.

Seit 2001 Fachberater der ZWAR Zentralstelle NRW mit den Arbeitsschwerpunkten bürgerschaftliches Engagement, ältere Migrantinnen und Migranten und ältere Menschen mit Behinderungen.

ZWAR Netzwerke

Engagement älterer Erwachsener nach Erwerbs- und Familienarbeit

„Bürgerschaftliches Engagement als Unterstützung in die und aus der Erwerbsarbeit“ – das Thema des Workshops 6 der Tagung „Engagement und Erwerbsarbeit“ des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement im November 2007 in Berlin, zu dem ich eine Einladung als Referent erhielt, war für mich als Fachberater der ZWAR Zentralstelle NRW¹ willkommener Anlass, mir Gedanken darüber zu machen, welchen Beitrag das ZWAR Konzept², das der Beratungstätigkeit der ZWAR Zentralstelle NRW zugrunde liegt, und die ZWAR Netzwerke zur aktuellen Engagementdebatte leisten können.

Vor dem Hintergrund des Funktionsverlustes der Familie und der Individualisierung der Lebensstile im Alter gewinnen außerfamiliäre soziale Netzwerke älterer Menschen - wie die ZWAR Netzwerke in Nordrhein-Westfalen - immer mehr an Bedeutung³. Sie können für den Einzelnen einen wichtigen Beitrag leisten zur Gestaltung der Lebensphase Alter und sind Plattform gesellschaftlicher Teilhabe und bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen. Menschen ab 50 Jahren finden dort nach Beendigung der Erwerbsarbeit bzw. der Familienarbeit neue soziale Kontakte zu Menschen in der gleichen Lebenssituation, neue sinnstiftende Tätigkeiten und Aufgaben, gegenseitige Hilfe und Unterstützung, möglicherweise sogar eine neue soziale Heimstatt⁴. Die Menschen in den ZWAR Netzwerke haben das Ziel, gemeinsam älter zu werden. Aktuell (März 2008) gibt es in Nordrhein-Westfalen über 1200 ZWAR Interessens- und Projektgruppen. ZWAR Netzwerke sind selbst bestimmt und selbst organisiert. Besonderes Merkmal der ZWAR Netzwerke ist ihre Langlebigkeit. Die ältesten ZWAR Netzwerke sind über 25 Jahre alt.

ZWAR Netzwerke wenden sich an Menschen ab 50 Jahren. Dieses Alter ist sehr häufig geprägt von Umbruchsituationen und Passageprozessen. Das Ende der Erwerbsarbeit steht bevor oder wurde schon vollzogen, das gleiche gilt für die Familienarbeit, die mit dem Weggang der erwachsen gewordenen Kinder ihren Abschluss findet. Soziale Kontakte und sinnstiftende Tätigkeiten fallen weg, es entsteht eine Lücke, ein Vakuum. Diese Umbruchphase im Lebenslauf hat eine krisenhafte Seite, die sich in der Angst vor Einsamkeit und Sinnverlust ausdrücken kann und eine andere Seite, die aus Suchbewegungen nach Neuorientierung, nach neuen sozialen Kontakten und sinnstiftenden Tätigkeiten bestehen kann.

Die Menschen in diesem Alter stehen am Beginn ihres „dritten Lebensalters“, das in der Regel - im Vergleich zur Erwerbs- und Familienarbeit - einen beträchtlichen Zuwachs an gewonnener Freiheit und Selbstbestimmung mit sich bringt. Gleichzeitig kann es aber auch als eine Überforderung wahrgenommen werden, das Leben neu zu gestalten und die dafür notwendigen Entscheidungen zu treffen.

¹ Die ZWAR Zentralstelle NRW wird gefördert vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

² Vgl.: ZWAR Zentralstelle NRW (Hg.) ZWAR – das pädagogische Konzept Dortmund 2006. Download unter www.zwar.org

³ Vgl.: Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes NRW (Hg.): Alter gestaltet Zukunft. Politik für Ältere in Nordrhein-Westfalen. Rahmenbedingungen, Leitlinien 2010, Datenreport, S.26 - 28

⁴ Vgl. Fischer, Veronika / Eichener, Volker / Nell, Karin: Netzwerke – ein neuer Typ bürgerschaftlichen Engagements. Wochenschauverlag: Schwalbach 2003

In ZWAR Netzwerken treffen Menschen mit diesen existentiellen Fragestellungen, die die Gestaltung ihrer Lebensphase „Alter“ betreffen, auf Menschen in der gleichen Lebenssituation. Sie haben dort die Chance, innezuhalten, ihr bisheriges Leben Revue passieren zu lassen und sich zu fragen „Was will ich eigentlich wirklich tun?“ und sich über diese Fragen mit den anderen NetzwerkteilnehmerInnen auszutauschen.

Lernen in ZWAR Netzwerken

Vor diesem Hintergrund finden in den ZWAR Netzwerken Lernprozesse statt, ZWAR Netzwerke sind Lernfelder für alltagsweltliches soziales Lernen in der Gruppe. Dem Thema „Alter“ beispielsweise kann man sich aus verschiedenen Blickrichtungen nähern. Eine Möglichkeit ist es, theoretisch-wissensorientiert über Zahlen und Fakten zum demografischen Wandel, zum Alterseinkommen, zur Pflegebedürftigkeit etc. diskutieren. In den ZWAR Netzwerken findet Lernen unter einer anderen Perspektive statt. Bei diesem Lernen steht die persönliche Betroffenheit, die Frage „Was hat das mit mir zu tun?“ im Vordergrund, es werden Ängste, Wünsche, Chancen und Hoffnungen thematisiert, die der Einzelne mit seinem Altwerden verbindet. Darüber findet ein Austausch in der Gruppe statt, der dazu führt, dass die NetzwerkteilnehmerInnen sich näher kennenlernen und voneinander lernen. Damit ist eine der Säulen, die ein ZWAR Netzwerk trägt, beschrieben: Der Aufbau von tragfähigen sozialen Beziehungen.

Vertieft und gefestigt werden die Beziehungen im Netzwerk durch das Aushandeln des Miteinanders und der Organisation des Netzwerkes auf der Beziehungsebene. Ein ZWAR Netzwerk hat keine Satzung und keine formale Struktur. Wie sich die ZWAR NetzwerkteilnehmerInnen organisieren, wie sie ihr Miteinander gestalten, das wird untereinander im zwischenmenschlichen Kontakt geklärt. Das bietet große gestalterische Freiräume und ist mit vielfältigen sozialen Lernprozessen verbunden.

Die Organisation des Netzwerkes hat zwei Ebenen. Einmal geht es um die Gestaltung und Moderation der regelmäßig alle 14 Tage stattfindenden Netzwerktreffen, an denen sich alle NetzwerkteilnehmerInnen beteiligen. Dort werden Aktivitäten geplant und Interessens- und Projektgruppen gegründet. Diese Interessens- und Projektgruppen handeln für sich und koppeln ihre Aktivitäten wieder ins gesamte Netzwerk zurück. Sie sind offen für alle NetzwerkteilnehmerInnen, haben in der Regel einen „harten Kern“ und können sich immer wieder neu bilden und verändern. Hierin besteht eine weitere Säule eines ZWAR Netzwerkes, die Organisation und Durchführung von Aktivitäten im Rahmen der Projekt- und Interessensgruppen. Auch hierbei haben die ZWAR NetzwerkteilnehmerInnen die Möglichkeit, Neues zu lernen und sich persönlich weiter zu entwickeln.

Bürgerschaftliches Engagement

Auch Engagement und bürgerschaftliches Engagement wird in ZWAR Netzwerken „erlernt“. Das Begleitkonzept beruht auf der Gleichwertigkeit des Engagements im und für das ZWAR Netzwerk und des bürgerschaftlichen Engagements für Menschen außerhalb des ZWAR Netzwerkes. Seitens der Netzwerkbegleitung wird nicht zu bürgerschaftlichem Engagement aufgerufen, es gibt keine Erwartung an die NetzwerkteilnehmerInnen, dass sie sich für andere engagieren sollen. In der Regel ent-

steht das bürgerschaftliche Engagement für andere erst, wenn das ZWAR Netzwerk älter ist und sich „gefunden“ hat. Bürgerschaftliches Engagement, das von ZWAR Netzwerken ausgeht, wird entweder von einzelnen ZWAR NetzwerkteilnehmerInnen oder von einer Projektgruppe des Netzwerkes erbracht. Natürlich gibt es auch ZWAR NetzwerkteilnehmerInnen, die sich schon vor ihrer Teilnahme am ZWAR Netzwerk bürgerschaftlich engagiert haben und dieses Engagement in das ZWAR Netzwerk mitbringen. Diese Menschen schätzen es häufig wert, durch ihr Engagement im ZWAR Netzwerk etwas für sich selbst zu tun, sich eine Gruppe - im besten Fall einen Freundeskreis - zu schaffen, die sich beim Älterwerden gegenseitig begleitet, unterstützt und motiviert. Oft kommt es dann vor, dass sich andere ZWAR NetzwerkteilnehmerInnen dem bürgerschaftlichen Engagement dieser Menschen anschließen.

Engagement in sozialen Netzwerken findet auf vier Ebenen statt⁵:

Ebene 1: Ich für mich (Eigenverantwortung)

Ich entscheide mich für die Teilnahme an einem ZWAR Netzwerk, um im Kreise Gleichgesinnter meine Lebensphase „Alter“ zu gestalten.

Ebene 2: Ich mit anderen für mich (Mitverantwortung – Organisation des Netzwerkes und der Interessens- und Projektgruppen).

Ich beteilige mich an der Organisation des ZWAR Netzwerkes und der Aktivitäten der Interessens- und Projektgruppen. Hierunter ist sowohl die gegenseitige Motivation zu gemeinsamen Aktivitäten zu verstehen als auch die gegenseitige Unterstützung der ZWAR NetzwerkteilnehmerInnen.

Ebene 3: Ich mit anderen für andere (gesellschaftliche Verantwortung - bürgerschaftliches Engagement)

Durch die Übernahme von Verantwortung für mich selbst und das ZWAR Netzwerk habe ich gelernt, mich zu engagieren und engagiere mich nun auch für Menschen außerhalb des ZWAR Netzwerkes.

Ebene 4: Andere mit anderen für mich (soziale Vorsorge).

Wenn ich selbst Hilfe und Unterstützung brauche, finde ich diese in meinem ZWAR Netzwerk.

Diese Stufen sind idealtypisch beschrieben und ihre Reihenfolge ist prinzipiell austauschbar, doch stellen sie einen typischen Lernprozess einer ZWAR NetzwerkteilnehmerIn von der Übernahme von Verantwortung für sich selbst hin zu bürgerschaftlichem Engagement für andere dar.

Das bürgerschaftliche Engagement der ZWAR Netzwerke entspricht mehrheitlich dem Typus der „neuen Ehrenamtlichkeit“. Es ist in der Regel selbst gewählt und projektorientiert, oft zeitlich begrenzt. Die ZWAR NetzwerkteilnehmerInnen tun das, was sie gerne machen und sehen den eigenen Gewinn ihres Engagements in Form von sozialen Kontakten, Anerkennung, Wertschätzung, dem Gefühl etwas Sinnvolles zu tun und persönlichem Wachstum.

⁵ Vgl. Kade, Sylvia: Selbstorganisiertes Alter: Lernen in „reflexiven Milieus“ Bielefeld Bertelsmann 2001, S. 287 ff

Menschen aus ZWAR Netzwerken engagieren sich in den unterschiedlichsten Bereichen⁶:

- Menschen mit Behinderung
- Besuchsdienste / Betreuung / Altenheim / Krankenhaus
- Cafés / Internetcafés / Offene Treffen
- Dritte Welt
- Fahrdienste
- Frauen
- Generationsübergreifende Projekte / Kinder und Jugendliche / Schulprojekte
- Gesundheit / Sport
- Hospiz / Sterbebegleitung
- Kultur
- MigrantInnen
- Naturschutz
- Politische Gremien / Fachveranstaltungen
- Stadtentwicklung
- Stadtteulfeste, Basare
- Unterstützung benachteiligter Gruppen
- Wohnen im Alter
- Medienarbeit
- Gegenseitige Hilfe / Nachbarschaftshilfe
- Projekt-, Initiativen-, Verbands-, Vereinsarbeit / Kirchengemeinde
- Bildungsarbeit
- Beratung

Dreh- und Angelpunkt des Engagements von ZWAR Netzwerken ist der Stadtteil. ZWAR Netzwerke werden gemeinwesenbezogen gegründet, wirken mit ihrem Engagement in den Stadtteil hinein und können Impulsgeber für Kommunen, Verbände und Institutionen bei der Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil und bei der Wiederbelebung nachbarschaftlicher Strukturen sein.

Auch im Kulturbereich engagieren sich ZWAR Netzwerke. Die ZWAR Museumsgruppe Dortmund beispielsweise entwickelte und organisierte die Ausstellung „Fad wie Schulspeise – rasant wie Hulla Hoop“, die im Westfälischen Schulmuseum Dortmund gezeigt wurde. Ihr neuestes Projekt ist ein Museumsführer für Senioren⁷. Sponsoren sind die NRW-Stiftung Natur Heimat Kultur, Thyssen-Krupp-Services und das Kulturbüro der Stadt Dortmund.

Vor diesem Hintergrund wurde dem ZWAR e.V. im Jahr 2007 von der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund für seine zukunftsweisende Arbeit der Engagementförderung für BürgerInnen ab 50 Jahren der Fritz-Henßler-Preis verliehen.

⁶ Im Dreijahreszeitraum 2003 – 2005 wurden 400 Projekte bürgerschaftlichen Engagements gezählt, die von ZWAR Netzwerken ausgingen.

⁷ ZWAR e.V. (Hg.): Das Schöne liegt so nah. Ein Museumsführer Ruhrgebiet gedacht und gemacht von und für ältere Menschen. Projektverlag, Bochum 2007

Ressourcen- und Kompetenzorientierung

Das Lernen in ZWAR Netzwerken ist kompetenz- und ressourcenorientiert. Das ZWAR Konzept beruht auf dem Grundsatz, dass jeder Experte für sein Leben ist. Jeder bringt durch seine Lebenserfahrung aus Familie, Beruf, Engagement und Hobby etc. vielfältige Kompetenzen mit. Es bedarf keiner „Sozialexperten“, die den Menschen sagen, was sie brauchen und wie sie es erreichen können. Es bedarf lediglich den Rahmen eines ZWAR Netzwerkes, um sich dieser Kompetenzen und Fähigkeiten bewusst zu werden und sich persönlich weiter zu entwickeln.

Im folgenden eine Auswahl der in der ZWAR Netzwerkarbeit erworbenen Kompetenzen, ergänzt durch Beispiele aus der Praxis der ZWAR Netzwerke.

Methodenkompetenz

Praxisbeispiele: Problemlösungskompetenz, Moderation: Visualisieren, Präsentieren, Moderieren

Sozialkompetenz

Praxisbeispiele: Kooperationsvermögen, Team- und Konfliktfähigkeit, Toleranz, Fähigkeit, sich in andere zu versetzen, Leitungskompetenz, Moderieren von Gruppen und Teams

Persönlichkeitskompetenz

Praxisbeispiele: Lern- und Leistungsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein

Leiten

Praxisbeispiele: Moderation von ZWAR Netzwerken, Konfliktmanagement in Gruppen

Selbsthilfe

Praxisbeispiele: Fähigkeiten zur Selbstorganisation, Interessensvertretung für sich und andere, Mitgestaltungskompetenz, Selbstbewusstsein, Selbstverantwortung

Präsentieren

Praxisbeispiele: Erstellen von Webauftritten der ZWAR Netzwerke, Theaterarbeit, Herausgabe der ZWAR Zeitung, Herausgabe einer Hörzeitung für Blinde

Begleiten

Praxisbeispiele: Menschen mit Behinderungen, Arbeitslose in Arbeitsloseninitiative, Pflege- und Hilfsbedürftige, Hausaufgabenhilfe für bildungsferne Kinder und Jugendliche, Sterbende und Trauernde in der Hospizarbeit, Migrantinnen und Migranten – Sprachkurse, Allgemeine Fahr- und Begleitdienste, Bürgerbus

Unterstützen

Praxisbeispiele: Holzarbeiten für Schulen und mit Schülern, Renovierungsarbeiten in sozialen Einrichtungen, Mitarbeit bei Suppenküchen und Tafeln, Bau von Kinderspielplätzen.

Arbeitsmarktwirksamkeit

In ZWAR Netzwerken lernt man, die Lebenszeit nach Erwerbs- und Familienarbeit selbstbestimmt in einer Gruppe gemeinsam zu gestalten und sich bürgerschaftlich zu engagieren. Vor dem Hintergrund der Verlängerung der Lebensarbeitszeit können die in der ZWAR Netzwerkarbeit erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten noch einen anderen Stellenwert bekommen. Kompetenzen, die in der ZWAR Netzwerkarbeit erworben werden, können auch Arbeitsmarktrelevanz haben. Bisher ging es beim lebensbegleitenden Lernen in den ZWAR Netzwerken um Kompetenzen, die benötigt werden, um sich nachberuflich selbstbestimmt zu organisieren und um sich durch bürgerschaftliches Engagement an der Gestaltung des Gemeinwesens, des Stadtteiles, der Nachbarschaft zu beteiligen. In Zukunft könnte es bei der Zielgruppe 50+ nicht mehr nur um den Ausstieg aus der Erwerbsarbeit und die Gestaltung eines erfolgreichen Alters gehen, sondern auch um den Verbleib im und die Wiedereingliederung älterer Menschen (Frauen nach Beendigung der Familienarbeit, ältere Arbeitslose und Langzeitarbeitslose) in den Arbeitsmarkt. Die in der ZWAR Netzwerkarbeit und dem damit verbundenen bürgerschaftlichen Engagement erworbenen Kompetenzen könnten hierbei die Chancen erheblich verbessern.

Das Land Nordrhein-Westfalen vergibt den Landesnachweis NRW „Engagiert im sozialen Ehrenamt“. Der Landesnachweis NRW ist entstanden aus einer Initiative des Landes NRW, den Trägerorganisation des sozialen Ehrenamtes sowie der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände in NRW. Sozial engagierte Menschen können sich ihre im Ehrenamt erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten dokumentieren lassen, um sie für die Berufswelt zu nutzen. Auch die ZWAR Zentralstelle NRW kann bürgerschaftliches Engagement in den ZWAR Netzwerken bescheinigen.

Bürgerschaftliches Engagement braucht eine hauptamtliche Struktur

Die ZWAR Zentralstelle NRW berät Kommunen und Träger in NRW bei Gründung und Begleitung von selbstorganisierten und selbstbestimmten ZWAR Netzwerken älterer Erwachsener und führt Qualifizierungen für NetzwerkteilnehmerInnen sowie für die hauptamtlichen NetzwerkbegleiterInnen durch. Weiterhin bietet die ZWAR Zentralstelle NRW eine NRW-weite Vernetzungsstruktur für die ZWAR Netzwerke an, die Qualität und Stabilität der Netzwerkarbeit fördert und den Austausch zwischen den ZWAR Netzwerken ermöglicht.

Schwerpunkte der Qualifizierungen sind die Förderung von Selbstbestimmung, Selbstorganisation und Engagement, sowie die Entwicklung nachhaltiger Strukturen sozialer Netzwerke und aktivierender sozialer Arbeit mit älteren Menschen.

Unter Qualifizierung versteht die ZWAR Zentralstelle NRW das Schaffen von Lernmöglichkeiten. Das bedeutet, Menschen in unterschiedlichen Zusammenhängen darin zu begleiten, sich ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen bewusst zu werden und diese selbstreflexiv in eine besondere Eigenschaft oder Leistung zu transformieren. Dabei geht es nicht um Übernahme von Lösungen, Patentrezepten und fertigen Konzepten, sondern um selbstverantwortlich entwickelte „Lernergebnisse“, das heißt stets neu gefundene Lebens- und Arbeitsqualitäten.

Gründung und Begleitung von ZWAR Netzwerken

ZWAR Netzwerke werden im Rahmen von Beratungsprozessen der ZWAR Zentralstelle NRW in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus dem sozialen Bereich und der jeweiligen Kommune gegründet und in der Anfangsphase begleitet.

Ein ZWAR Netzwerk ist gemeinwesenorientiert und bezieht sich auf einen Stadtteil oder ein gewachsenes Wohngebiet. Im Vorfeld und im weiteren Verlauf der Begleitung werden Multiplikatorentreffen durchgeführt, um lokale Ressourcen ausfindig zu machen, das ZWAR Netzwerk in der lokalen Landschaft zu verankern und eine Vernetzung auf der Trägerebene anzustoßen.

Alle Bürgerinnen zwischen 50 und 65 Jahren werden zu einer Informations- und Gründungsveranstaltung eingeladen, die von den Kooperationspartnern und der ZWAR Zentralstelle NRW durchgeführt wird. Auf dieser Veranstaltung wird das ZWAR Konzept vorgestellt und erlebbar gemacht. Die InteressentInnen lernen dort die Netzwerkbegleitung kennen und werden in moderierte Kleingruppen eingeladen. Diese Kleingruppen geben einen lebendigen Eindruck vom Charakter eines ZWAR Netzwerkes. Es geht um ein erstes Kennenlernen und Mitteilen, um einen Austausch über die aktuelle Lebenssituation in bezug auf den Ruhestand bzw. das Ende der Familienarbeit, um verschüttete Wünsche und Interessen und um das, was die TeilnehmerInnen aktuell gerne in der Gruppe tun möchten.

Schon in diesen Kleingruppen erleben die TeilnehmerInnen, dass sie nicht allein sind, dass auch andere ähnliche Wahrnehmungen und Probleme beim Übergang in den Ruhestand haben. Viele machen erstmals die Erfahrung des öffentlichen Sprechens in einer größeren unbekannteren Gruppe. Beim Austausch der Aktivitätenwünsche finden sich erste Gleichgesinnte mit gleichen Interessen.

Zum Abschluss der Veranstaltung werden die visualisierten Kleingruppenergebnisse von TeilnehmerInnen im Plenum vorgestellt. Auch hier finden sich viele ähnliche Wahrnehmungen und Wünsche.

Zeitnah findet das erste Folgetreffen statt, auf dem sich das ZWAR Netzwerk konstituiert.

Die ZWAR Netzwerktreffen finden regelmäßig 14tägig oder monatlich statt und werden von einer pädagogischen MitarbeiterIn des Kooperationspartners moderiert. Bei diesen Treffen wird das Kennenlernen der TeilnehmerInnen gefördert, es werden Aktivitäten und Projekte geplant, die in kleineren Gruppen durchgeführt werden und es wird von vergangenen Aktivitäten berichtet. Mit der Zeit bilden sich in der Regel festere Interessens- und Projektgruppen heraus.

Aufgabe der Netzwerkbegleitung ist es, die Treffen zu moderieren, das Kennenlernen der TeilnehmerInnen zu fördern, den Gruppenprozess zu beobachten und der Gruppe zu spiegeln, Konflikte zu benennen und Wege zu deren Lösung aufzuzeigen, die TeilnehmerInnen zu Eigeninitiative und Eigenverantwortung durch das Einbringen ihrer eigenen Vorschläge und Wünsche zu ermutigen und Multiplikatorentreffen durchzuführen. Für die Netzwerkbegleitung ist eine bestimmte innere Haltung notwendig. Die Begleitung ist beziehungsorientiert auf den Gruppenprozess ausgerich-

tet und orientiert sich an Gruppenprozessmodellen⁸. Entscheidend ist dabei, der Gruppe den Rahmen zu geben, den sie für ihre Entwicklung braucht, keine Angebote zu machen und den NetzwerkteilnehmerInnen die Verantwortung für ihr Tun zu überlassen.

Im Verlauf des maximal 2jährigen Begleitprozesses werden mit dem Netzwerk Zielfindungsseminare durchgeführt, die den Gruppenprozess stärken und fördern. Dort werden Ziele sowohl auf der Beziehungsebene als auch auf der Sachebene vereinbart.

Nach spätestens 2 Jahren endet die Begleitung. Bis dahin hat das Netzwerk gelernt, sich selbst zu moderieren, es sind tragfähige Beziehungen gewachsen, die den langfristigen Bestand des Netzwerkes gewährleisten. Das Netzwerk ist im NRW-weiten ZWAR Netzwerk NRW vernetzt und erfährt hier und seitens der ehemaligen Netzwerkbegleitung und der ZWAR Zentralstelle NRW Support und Unterstützung.

Fazit

Betrachtet man das ZWAR Konzept und die ZWAR Netzwerke unter der Fragestellung, welchen Beitrag sie zu der aktuellen Engagementdebatte leisten können, so ergeben sich folgende Thesen:

ZWAR Netzwerke sind Engagementgruppen älterer Menschen. Ihr bürgerschaftliches Engagement ist selbst gewählt und entsteht aus der Übernahme von Verantwortung für sich selbst und für das ZWAR Netzwerk.

Eine Engagementgruppe, die wie die ZWAR Netzwerke auf tragfähigen sozialen Beziehungen basiert und in der ihre TeilnehmerInnen persönlichen Sinn und eine „soziale Heimstatt“ finden, kann die Stabilität und Langlebigkeit des bürgerschaftlichen Engagements sowie die Lebensqualität ihrer TeilnehmerInnen erheblich fördern.

Das eigene bürgerschaftliche Engagement in sozialen Netzwerken wie den ZWAR Netzwerken kann für den Einzelnen eine wesentliche Unterstützung bei der Neuorientierung nach Erwerbs- und Familienarbeit bedeuten.

Bei der Entstehung von Engagement und bürgerschaftlichem Engagement spielt das Übernehmen von Verantwortung in Verbindung mit alltagsweltlichem, kompetenzorientierten Lernen eine große Rolle.

Engagementgruppen wie die ZWAR Netzwerke benötigen eine hauptamtliche Supportstruktur mit Qualifizierungen und Vernetzungsangeboten zur Sicherung der Qualität und der Langlebigkeit des Engagements.

Engagement in sozialen Netzwerken ist ein Lernfeld zum Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung des eigenen Lebens sowie zur Ausübung von bürgerschaftlichem En-

⁸Vgl. z.B. Vopel, Klaus: Handbuch für GruppenleiterInnen, Zur Theorie und Praxis der Interaktionsspiele. Hamburg 1999 und Langmaak, Barbara / Braune-Krickau, Michael: Wie die Gruppe laufen lernt – Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Beltz Weinheim 2000

agement und kann die Chancen auf den Verbleib im bzw. Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt erhöhen.

Kontakt:

Paul Stanjek, ZWAR Zentralstelle NRW, Steinhammerstr. 3, 44379 Dortmund, Tel.: 0231 96 13 17 23, Email: pa.stanjek@zwar.org